

cento veronese: uomini e fatti (S. 25–59), zeigt an den Akten eines Prozesses von 1235 die Verbindung von Leprosenpflege und Bettelorden in Verona auf. – Antonio R i g o n, *La Santa Nobile. Beatrice d'Este (†1226) e il suo primo biografo* (S. 61–87), geht dem ersten Biographen der Heiligen aus berühmter Familie, dem Mönch Albertus nach, dessen Werk zwischen 1230 und 1245 entstanden ist. – Fernanda S o r e l l i, *Per la storia religiosa di Venezia nella prima metà del quattrocento: inizi e sviluppi del terz'ordine domenicano* (S. 89–114), untersucht anhand von Archivmaterial die Ausbreitung des dritten Ordens des heiligen Dominicus in Venedig, der zunächst mit dem Rat der Zehn Schwierigkeiten hatte, sich jedoch bald in drei Zentren in der Stadt festsetzen konnte. – In einem zweiten Abschnitt „Famiglie e Ceti“ untersucht Sante B o r t o l a m i, *Famiglia e parentela nei secoli XII–XIII: Due esempi di „memoria lunga“ dal Veneto* (S. 117–157), zwei Familien aus Padua (Lemizzi, De Pedaula), deren Geschichte, die eng mit der Geschichte der bischöflichen Vasallenschaft verknüpft ist, bis in die Zeit der frühen Kommune zurückverfolgt werden kann. – Silvana C o l l o d o, *Note per lo studio della popolazione e della società di Padova nel quattrocento* (S. 159–189), behandelt 110 Testamente und Urkunden, die der Prior des Spitals S. Francesco in Padua während Pestzeiten 1447 und 1451 aufgenommen hat. Die Testamente zeigen zum einen den weitgestreuten Zuzug zur Stadt (auch Deutsche finden sich in den Testamenten), auf der anderen Seite werden auch Schichten berücksichtigt, die sonst kaum auftreten. So gibt es auch mehrere Testamente von Prostituierten und Lohnarbeitern. – Gian Maria V a r a n i n i, *Primi contributi alla storia della classe dirigente veronese del duecento: Un documento del giugno 1230* (S. 191–228), stellt ein Dokument von 1265 vor, in dem ein Darlehen, das 137 Veroneser Bürger 1230 zeichneten, vermerkt ist. Das Namenmaterial läßt personengeschichtliche Untersuchungen zur Kommune Verona vor Ezzelino da Romano zu. – Im dritten Teil „Lavoro ed Economia“ macht Maria Chiara B i l l a n o v i c h, *Per la storia del lavoro nel Quattrocento: Il maglio di Padova* (S. 231–253), auf einen Bestand aufmerksam, der sich mit der Metallverarbeitung in Padua ab dem Jahre 1406 beschäftigt. Sofort nach der venezianischen Eroberung wird die Metallverarbeitung als Teil des Vermögens der Carrara an venezianische Adlige versteigert. Die Quellen lassen deutlich die Organisation erkennen. Man verarbeitete Metall aus Italien, Fachkräfte kamen aus dem Eisenrevier von Brescia. – Giorgetta B o n f i g l i o - D o s i o, *Lavoro e lavoratori nella Zecca veneziana attraverso il „capitolare dalle Broche“* (XIV–XV sec.) (S. 255–276), zeichnet die Personalpolitik Venedigs bei der Münze nach und allgemein die Sorge Venedigs für seine Angestellten. – Valeria R e c c h i a M o n e s e, *Produzione cerealicola e avviccamenti culturali attraverso due registri veronesi del trecento* (S. 277–292), wertet zwei Register des Klosters S. Michele in Campagna bei Verona von 1323 und 1324 aus, die genaue Aufschlüsse über den Anbau und die erstaunlich große Ernte an Getreide zulassen. – Im vierten Teil „Cultura e Storia“ geht Tiziana P e s e n t i, *Le edizioni veneziane dell'umanista tedesco Friedrich Nausea* (S. 295–316), den Drucken nach, die Friedrich Nausea, Bischof von Wien, zu Beginn des 16. Jh. über Jahrzehnte in Venedig bei verschiedenen Druckern anfertigen ließ. – Francesca Z e n B e n e t t i, *Per la biografia di Lorenzo Pignoria, erudito padovano (†1631)* (S. 317–336), macht Bemerkungen über das Leben des Lokalhistorikers von Padua. – Silvio B e r n a r d i n e l l o, *Sulla biblioteca di Gaetano da Thiene, lettore allo studio e canonico della cattedrale di Padova* (S. 337–353), druckt ein Testament des Professors von Padua aus dem Jahre